

POSTULAT

(Motion im Entwicklungsstadium in ein Postulat umgewandelt)

Urheber	Mathieu Clerc, Les Verts, Francesco Walter, CVPO, Mathieu Gachnang (Suppl.), PDCC, und Emmanuel Revaz, Les Verts
Gegenstand	Bekämpfung der Lichtverschmutzung
Datum	14.09.2018
Nummer	5.0366

Unlängst wurde in der wissenschaftlichen Fachzeitschrift «Science» eine Studie über die Lichtverschmutzung veröffentlicht. Der Begriff der Lichtverschmutzung bezeichnet die künstliche, teilweise störende Aufhellung des Nachthimmels.

Gemäss dieser Studie haben die Lichtintensität zwischen 2012 und 2016 um 1,8 % und der künstlich beleuchtete Anteil der Erdoberfläche während derselben Periode um 2,2 % zugenommen.

Die Schweiz und insbesondere das Wallis werden von dieser Problematik nicht verschont. In der Schweiz haben die nach oben gerichteten Lichtemissionen in den letzten 20 Jahren um 70 % zugenommen. Die Strassenbeleuchtung macht übrigens 20 bis 30% der gesamten Stromrechnung der Walliser Gemeinden aus. In einem 2013 veröffentlichten Bericht über die Auswirkungen von künstlichem Licht hat der Bund die Kantone auf den dringenden Handlungsbedarf hingewiesen.

Übermässiges Kunstlicht kann Folgendes beeinträchtigen:

- den Schlaf und die Gesundheit;
- den Übergang zu einer nachhaltigen Gesellschaft, die weniger Strom verbraucht;
- den ästhetischen Charakter des nächtlichen Sternhimmels und die Aktivitäten im Bereich der Astronomie.

Die Lichtverschmutzung hat negative Auswirkungen auf sämtliche Lebewesen. Durch die schwindende Dunkelheit wird die menschliche Gesundheit, insbesondere der Schlaf, dauerhaft beeinträchtigt. Gemäss dem Schweizerischen Gesundheitsobservatorium leiden 35 % der Walliser Bevölkerung an chronischer Schlaflosigkeit. Dies verursacht Kosten, nicht nur im Gesundheitsbereich, sondern auch durch den Produktivitätsverlust. Gewisse Wissenschaftler hegen sogar den Verdacht, dass die Bestrahlung mit künstlichem Licht krebsregend sein könnte. Die Lichtverschmutzung hat auch zahlreiche negative Auswirkungen auf die Fauna. Die Flora und die Landwirtschaft leiden ebenfalls unter dieser nächtlichen Helligkeit. Sie beeinträchtigt die Blüte sowie die Seneszenz und folglich die Frostresistenz der Pflanzen.

Ein effizienter Umgang mit der nächtlichen Beleuchtung stellt einen konstruktiven Ansatz in der Energiefrage dar und senkt langfristig den Stromverbrauch. So könnte die öffentliche Hand beträchtliche Einsparungen erzielen, ohne dabei die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger zu gefährden. Schliesslich steht dieser Vorschlag im Einklang mit dem Grundsatz 1 des Koordinationsblatts E3 «Energieversorgung» des neuen kantonalen Richtplans.

Schlussfolgerung

Mit dieser Motion wird der Staatsrat aufgefordert, eine Gesetzesgrundlage zur Bekämpfung der Lichtverschmutzung zu schaffen. Diese Gesetzesgrundlage muss insbesondere Folgendes vorsehen:

- Emissionsbegrenzung für die künstliche Beleuchtung;
- Vorgaben zur Effizienz der Beleuchtungsgeräte;
- Grenzwerte für sensible Zonen.